



IG Lebensraum Klettgau

Medienmitteilung zum Bundesrats-Entscheid Etappe 1

1. Dezember 2011

Bundesrat gibt grünes Licht für unsicheres Atommülllager

Der Bundesrat hat heute die Etappe 1 des Sachplanverfahrens für die Lagerung radioaktiver Abfälle abgeschlossen und grünes Licht für Etappe 2 gegeben. Damit setzt der Bundesrat die Lagerstandortsuche fort, ohne ein sicheres Lagerkonzept zu haben. Die Schweizerische Energie-Stiftung SES veröffentlicht heute eine Stellungnahme mit den zwölf wichtigsten ungeklärte Atommüllfragen welche von der IGLK geteilt werden. **Die IG Lebensraum Klettgau fordert deshalb eine Sistierung des Verfahrens bis diese sicherheitsrelevanten Fragen geklärt sind.**

Atommüll XY ungelöst

Auch nach rund 40 Jahren Forschung ist kein Durchbruch in der Entsorgung radioaktiver Abfälle in Sicht. Ungelöste Fragen stellen das heute bestehende Entsorgungskonzept in Frage, die Finanzierung ist nicht gesichert und die langfristige Sicherheit nicht gewährleistet. Bis heute weiss niemand, ob ein solches Lager künftige schwere Erdbeben überstehen wird, wie es langfristig zu überwachen und zu markieren ist oder wie die Abfälle bei Lecks allenfalls wieder geborgen werden können. Ohne ein sicheres Lagerkonzept zu haben, setzt der Bundesrat die Suche nach einem Lagerstandort fort.

Zum Scheitern verurteiltes Verfahren

Mitwirken heisst nicht Mitentscheiden! Im gewählten Vorgehen und seit Einführung des neuen Kernenergiegesetzes 2005 hat die lokale Bevölkerung kein Vetorecht mehr gegen ein unsicheres Lager auf ihrem Gemeindegebiet. **Dieses Recht fordern wir wieder ein.** Die Leute vor Ort wollen weder zu einem Lager überredet, noch über Steuergeschenke «gekauft» werden, sondern sie wollen über die Sicherheit eines Lagers an ihrem Lebensort mitentscheiden können.

Fragen klären vor Standort wählen

Die 12 gravierendsten ungeklärten Fragen der Schweizer Atommüllentsorgung (siehe Anhang) müssen vor einer allfälligen Standortwahl abgeklärt und beantwortet werden. **Der bisherige Zeitdruck von Atomlobby und Nagra für eine schnelle Scheinlösung besteht dank der neuen Schweizer Energiepolitik nicht mehr.** Wir fordern den Bundesrat auf, sich den wirklich sicherheitsrelevanten Fragen anzunehmen und die Standortsuche zu sistieren, bis die ungelösten Fragen geklärt sind.

Webseite/ E-Mail
Co-Präsidium

www.iglk.ch / info@iglk.ch

Martina Munz, Hallau, praesidentin@iglk.ch

Markus Müller, Löhningen, praesident@iglk.ch

Sekretariat

Myrtha Studer, Oberwiesenstr. 9, 8215 Hallau, sekretariat@iglk.ch

Bankverbindung

BS-Bank, 8215 Hallau, PC-Konto 30-38129-1, BC Nr. 685,

IG Lebensraum Klettgau, IBAN: CH77 0685 8016 0267 9991 0